

So Laßalle vor 28 Jahren, so ein Menschenalter hin- durch die sozialistischen Führer, und heute wird dieser unheilbare Satz von eben diesen Führern desoubolirt, freilich und natürlich nicht, um ihn durch einen richtigeren zu ersetzen, sondern um dem Arbeiter das von Laßalle angemessene Hochbeweisen eines gewächsesten Existenzminimums durch ein gänzlich frostloses Minimum zu ersetzen. Die „Vollstreckung“ fragt ganz offenkundig, ob denn die Agitation ohne eignes Vorgehen und demzufolge ohne die Lehre vom Existenzminimum nicht eine leichtere sei.

Mit dem ehernen Lohngelei schwindet auch die von Laßalle gleichzeitig empfohlene Forderung von Produktivgenossenschaften mit Staatshilfe aus dem sozialdemokratischen Programm. Wesentlich verändert soll auch die Einleitung des Programms werden, doch liegen hierzu, wie zu vielen anderen Punkten des Entwurfs, Änderungsanträge vor, weshalb es sich empfiehlt, nach der Beschlußfassung des Parteitag's darauf zurückzukommen. Am interessantesten dürften sich die Verhandlungen über die Form, in welcher das Programm der Religion zu gedenken hat, gestalten. Nicht wegen der praktischen Tragweite des in keinem Falle aufrichtigen Beschlusses, sondern wegen der nach Geltung rühmenden verständigsten Auffassung hinsichtlich der Zweckdienlichkeit des den Glauben betreffenden Passus. Wiegt doch sogar ein Antrag vor, die religiöse Frage unberührt zu lassen und aus dem Entwurf die Forderung: „Ausschaffung aller Anwendungen aus öffentlichen Mitteln zu religiösen Zwecken und Erklärung der kirchlichen Gemeinschaften als Privatvereinigungen“ zu streichen! Bei diesem und bei anderen Kapiteln wird die Volksstimmung in Erfurt Organe seien. Und darum werden die Verhandlungen weit interessanter sein als das sachliche Ergebnis.

Deutschland.

N. L. C. Berlin, 14. Oktober. Gestern haben im Abgeordneten Saale die Ergänzungswahlen zum Landtag stattgefunden. Nach der sächsischen Wahlordnung werden die Abgeordneten auf sechs Jahre gewählt, alle zwei Jahre scheidet ein Drittel aus. Wahlberechtigt ist jeder Staatsangehörige vom 25. Lebensjahr an, welcher wenigstens 3 Mk. Staatssteuer zahlt; wählbar jeder, der das 30. Lebensjahr erreicht und wenigstens 30 Mk. Staatssteuer zahlt. Die Wahl ist direkt. Es standen in 30 Bezirken Wähler aus. Es wurden gewählt 12 Conservative, 6 Nationalliberale, 4 Freisinnige, 7 Sozialdemokraten, eine Stichwahl (in Dresden I) zwischen Conservativen und Sozialdemokraten muß stattfinden. Die dadurch herbeigeführte Verschlebung der Parteien beschränkt sich auf die Sozialdemokraten und Deutschfreisinnigen. Die letzteren haben drei Sitze gewonnen (Dresden Land I, und Tharand von den Conservativen Dresden Land II, von den Nationalliberalen). Die Deutschfreisinnigen haben drei Sitze verloren (Ebbau und Baunzen an die Conservativen, Hauen an die Nationalliberalen). Die Conservativen haben ihre Stärke behauptet (für den Verlust von Dresden Land I. und Tharand sind sie durch den Gewinn von Ebbau und Baunzen entschädigt). Die Nationalliberalen haben ebenfalls keine Einbuße erlitten (für das an die Sozialdemokraten verlorene Dresden Land II gewonnen sie Blauen den Deutschfreisinnigen ab.). Das Bemerkenswerthe an diesem Wahlergebnis ist das abermalige Anwachsen der Sozialdemokraten, sie werden jetzt in der sächsischen Kammer 11 Mandate besitzen; die Kosten tragen,

wenn auch nicht direkt, so doch Tauch mit andern Parteien, die Deutschfreisinnigen. Und dabei ist zu bedenken, daß das sächsische Wahlrecht einen, wenn auch nur sehr geringen, Genus enthält. Durch Zusammenhalten der „Ordnungspartheien“, das in Sachsen mehr als irgendwo notwendig ist, hätten die Erfolge der Sozialdemokraten vergrößert werden können. In den letzten Tagen sind die Sozialdemokraten zum erstenmal in die Landtage von Baden und Meiningen eingedrungen; im sächsischen bilden sie jetzt schon eine ansehnliche Partei trotz der Ausschließung aller Arbeiter durch den Genus. Das giebt doch mancherlei zu denken, zumal es so bald nach Erlöschen des Sozialistengelei erfolgt.

N. L. C. Berlin, 14. Oktober. Es ist sehr zweifelhaft, ob im Reichstag noch einmal ein Antrag auf Aufhebung bezw. Ermäßigung oder Suspension der Streikverbote gestellt wird. Trotz des unerhörten Agitationslärms, der in den letzten Monaten über diesen Gegenstand angeschlagen wurde, haben wir wieder in der sozialdemokratischen, noch in der deutschfreisinnigen Presse eine Antikindigung gefunden, daß die Angelegenheit demnachst aufs neue zur parlamentarischen Entscheidung gebracht werden soll. Die Ablehnung eines solchen Antrags im Reichstag stünde am voraus vollkommen fest und der Augenblick müßte angesichts der nahe bevorstehenden Vorlegung der Handelsverträge als ein sehr unglücklicher bezeichnet werden. Das wird man wohl auch auf Seiten der radikalen Parteien einsehen. In allgemeinen Erörterungen über die Forderung und die Gesetzgebung wird es freilich auch im Reichstag nicht fehlen; dazu wird schon die Etatsberatung genügend Gelegenheit geben. Zu bestimmten Anträgen und zur Abstimmung wird es aber in nächster Zeit im Reichstag schwerlich kommen.

Berlin, 14. Oktober. Von jeder wessen die Etats der Offizierkorps der einzelnen Regimenter und selbstständigen Bataillone große Unregelmäßigkeiten auf und hat sich allmählich und aus leicht zu erklärenden Gründen ein Verhältnis herausgebildet, nach welchem die Offizierkorps von Regimentern in vollen Ständen, in denen das geistliche Leben mehr pulst, vollständig, ja überfüllt sind, während die Etats derjenigen Regimenter, die z. B. im Osten, Nordosten und Norden der Monarchie ihre Standorte haben, große Balancen aufweisen und niemals die Sollstärke erreichen. Man hat nur nötig, die Rang- und Quartierliste aufzuschlagen und z. B. die Etats an Offizieren der thüringischen und badischen Regimenter mit denen der Provinzen Ost- und Westpreußen, Schleswig-Holstein u. s. w. zu vergleichen. Die Ungleichheit in der Armee abzuheben, ist nunmehr Wunsch und Wille des Kaisers und stehen somit noch in diesem Herbst zahlreiche Verfügungen von Seiner Majestät bevor. Es wird zunächst dies die Kavallerie betreffen, da in ihr die Ungleichheit in der Besetzung der Regimenten eine bedeutende ist. Man vergleiche nur die Manerregimenter 2, 6, 8 und 12, sowie die Dragonerregimenter 1, 11 und 16 mit den Manerregimentern 3, 9, 13, sowie mit den Dragonerregimentern 17, 18, 19 u. s. w. Auch innerhalb der Grenzbataillone wird ein Ausgleich stattfinden, da auch hier Ungleichmäßigkeiten herrschen. Zu größerem Umfange werden dann auch Infanterie und Artillerie von diesen Ausgleichsbestrebungen getroffen werden. Es sollen besonders diejenigen Offizierkorps, welche in den letzten Jahren neu formirt sind und diejenigen mit unangünstigen Garnierungsverhältnissen, deren Ersatz erschwert ist, aus den vollständigen Offizierkorps komplettirt werden.

(7) Hildesheim, 14. Oktober. Gegen die Aufstellung des nationalliberalen Landtagsabgeordneten Sander als Kandidat für die Reichstagswahl in Hildesheim scheinen von konservativer Seite allerlei Mittelzüge gemacht werden zu sollen. Seitens des konservativen „Hildesheim. Couriers“ einen Artikel dieses Inhalts. Wenn man bedenkt, daß die konservativen Parteien in diesem Wahlkreise ganz verhältnismäßig wenig Anhang besitzt, daß neben den Nationalliberalen ernstlich nur die Liberalen und Sozialdemokraten in Betracht kommen, daß überdies von Herrn Sander, selbst Ortsbesitzer, nicht zu befürchten ist, daß er die landwirtschaftlichen Interessen gering schätzen werde, so kann man die ganze Freveltthat erweisen, die in der Drohung mit der Aufstellung einer eigenen konservativen Kandidatur liegt.

Marienburg, 13. Oktober. Anlässlich des Besuchs, den der Kaiser jüngst auf der Rückreise von Rominten nach Berlin dem Marienburger Hofschloß abstatte, sandte derselbe letzten aus Homburg an die Bauverwaltung des Schlosses 150 Mark, welche unter die bei dem Bau beschäftigten Arbeiter verteilt werden sollen.

Bonn, 13. Oktober. Der Vorstand des deutschen Bergarbeiterverbandes hat in seiner letzten Sitzung folgendes beschlossen: Im Saarrevier soll die Agitation für den Verband durch den ersten Vorsitzenden Ludwig Schröder-Dortmund fortgesetzt werden und soll derselbe sich nach Beendigung der Tour in das Saarrevier begeben. Während der Dauer der Abwesenheit bezieht der Verbandskassier J. Meyer die laufenden Geschäfte. Die nach Schlesien und Sachsen entandenen Vorstandsmitglieder der Schräter-Steile und Siegel-Dorffeld erstatteten Bericht über ihre Thätigkeit. Sämtliche Bezirke des Verbandes sollen in Bezug auf die Thätigkeit der Vertrauensmänner, deren Buchführung revidirt werden und fällt die Aufgabe des Verbandskassiers zu. Der Reichstags wurde 7 Mitglieder auf deren Antrag gewählt. Befehls Anschlag an die Generalcommission der Gewerkschaften Deutschlands, welche die Unterstützung der Mitglieder der centralisirten Gewerkschaften und Arbeitervereinigungen Deutschlands bei Arbeitseinstellungen bezweckt, sollen Gutachten der einzelnen Vertrauensmänner eingezogen werden.

Aus Rheinfelden, 12. Oktober. Die Antikemiten stehen im Besitz, ihre Bemühung auch in Rheinländern auf den Lande zu verbreiten und stellen deshalb gestern Mittwo eine erste Veranlassung in Württemberg, zu welcher etwa 2000 Personen erschienen waren, darunter aber viele Neugierige, Deutschfreisinnige und Sozialdemokraten. Da der geräumige Hofbesitz fast keine andere, fand die Veranlassung in anstößigen Worten und Worten statt. Der bekannte antikerische Reichstagsabgeordnete Dr. B. d. d. enthielt unter dem Beifall seiner Anhänger, die er zum Theil aus den jenseitigen Provinzen mitgebracht hatte, das Programm der Antikemiten, wobei er natürlich die Juden für alle möglichen Missethate verantwortlich machte. Der deutschfreisinnige Redakteur von „Mann“, wie sein Name heißt, wurde (nach dem ersten Schreien, in welchen er die wüthenden Ausfälligkeiten eine prominente Rede nannte, und es als Schmach bezeichnete, daß man ihnen Beifall geleistet habe, niedergerufen; eben so erging es dem sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Schwan, wie beim Beifall Hildebrandts. Schließlich führte über das Wortgeleit zwischen Bittel und Jöt zu einem heillosen Schand, welchen auch die sozialdemokratischen Verbände nicht zu unterdrücken vermochten. Der Ortsbürgermeister drückte deshalb mit Auslösung der Veranlassung, darauf ging man mit Grollen auf Bittel an, denen welche die sozialdemokratischen „hoch Jöt“ nicht aufkommen vermochten.

München, 13. Oktober. Am 6. verflohen Sonntag hat der Abgeordnete Herr von Stauffenberg sein Referat über die Eisenbahn-Verträge fertig gestellt. Der Entwurf fordert einen Credit von 25 078 500 Mk. für die Doppelbahnen Treuchtlingen-Münchberg, München-Salzburg, Rosenheim-Kufstein, Landshut, Regensburg, Schwandorf und Treuchtlingen-Würzburg. Zum Umfange der schlechten Ene gelegenen Bahnhöfe Neuenmarkt und Marktgergast ist eine Million Mark geordert. Zur Beschaffung von Jagdmaterial — 110 locomotiven, 203 Personen-, 1050 Güterwagen und 250 Dienstwagen — wird ein Credit von 14 963 000 Mk. verlangt. Herr v. Stauffenberg wird in seinen Berichten die Regierung um Aufklärung darüber ersuchen, welche Vorkehrungen zu treffen sind in der gegenwärtigen Arbeit zur Sicherstellung der vorerwähnten Züge getroffen sind. Auch wird eine nähere Darlegung der Gründe erbeten, welche das Egotholmeier Eisenbahnunglück verursacht haben. Ebenso will Herr v. Stauffenberg über die Brauchbarkeit der locomotiven und Wagen Aufschlüsse erbeten, da ihm hierzu mehrfache Klagen zugekommen sind.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Oktober. Der heutigen Begegnung zwischen den Ministern von Oesterreich und die Rubrik wird in diesem diplomatischen Kreise eine hervorragende politische Bedeutung beigelegt. Man betont, daß schon die Möglichkeit eines unmittelbaren Meinungsansatzes zwischen dem russischen Staatsmann und dem letzten Minister eines der Dreißigjährigen von günstigem Einfluß auf die allgemeine Situation sein müsse. Nach der ganzen Lage der Dinge dürfte in Mailand und Monza kaum irgend welche konkrete Fragen zur Erörterung oder gar Entscheidung gelangt sein; noch viel weniger kann die Verison als richtig angenommen werden, daß Herr von Giers mit der Mission betraut ist, Italien gewisse Zugeständnisse in Bezug auf seine Mittelmeerstellung anzubieten. Gerade in dieser Angelegenheit, welche die Interessen Frankreichs so nahe berührt, könnte das Kabinett von St. Petersburg kaum einseitig vorgehen, während andererseits auch Italien durch die Rücksicht auf seine Verbindungen beschränkt ist. Man wird daher alle bisherigen oder künftigen Meldungen über angebliche Verhandlungen über bestimmte Fragen, welche bei der heutigen Ministerbegegnung gepflogen sein sollen, als

dem Vaden zurückgegangen sein und den Veißer umgebracht haben. Unbestätigt wäre das nicht!

Warum hätte er dann aber Saniers Haus überhaupt erwidert? — Er konnte ja eine beliebige Strafe nennen, in die er das Paar gefahren. Sie hätte ihm das Gegenstück nicht bewilligen können. Welcher Schuldige giebt wohl aus freien Stücken Halslachen an, die ihn verdächtig machen? — Nein, bis jetzt spricht alles zu seinen Gunsten und was er vorgebracht hat, erscheint mir glaubwürdig. — Natürlich muß ich mich näher nach ihm erkundigen; aber wenn es sich bestätigt, daß er am 30. Dezember um ein Uhr mit den Pferden im Stall war — so ist er unschuldig.

Was das geheimnißvolle Paar betrifft, so sind besonders zwei Punkte bemerkenswerth: Erstens, daß der Mann mit dem dunkelgrauen Bart der am Morgen nach dem Morde in Gesellschaft der Frau vor dem Hause gesehen worden, derselbe war, welcher sie die Nacht zuvor in der Drochle begleitete, und zweitens, daß sie die Möglichkeit ins Auge gefaßt Genat brauchen zu müssen. Verbiten sie auch die That nicht bei dieser Gelegenheit und mit diesem Revolver — sie konnten sich an Stelle des von Mr. Brive gefundenen, leicht einen andern verschaffen, damit zurückkehren und Sanier umbringen.

Aber das sind lauter Hypothesen. Bis jetzt liegt nichts vor, was sie mit dem Morde in Verbindung bringt. Wüsste man, daß die Frau bei ihrem ersten Besuch das silberne Etui nicht zurückgelassen, so wäre das ein Anhalt. Hierüber kann aber außer Sanier Niemand Aufschluß geben — und der ist tot.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Kritik der Augustkonferenz

giebt die „Profess. Kirchenzeitung“ in ihrer vorletzten Nummer die scharfe Abfertigung wieder, welche dem orthodoxen Antireformirten durch die „Maad. Zit.“ zugehen ist. In derselben heißt es:

Wie noch kurz, so gibt es auch diesmal die Verhandlungen in einem Bericht über die moderne Theologie, womit nicht nur der kirchliche Nationalismus gemeint ist, sondern auch die seltsame wissenschaftliche Thätigkeit jener Theologen, deren

Verbreiten darin besteht, daß sie nicht gewillt sind, aus dem Glauben der Kirche einen Schritt zurück zu lassen, bei der Freiheit der Forschung erdrosseln soll.

„Die moderne Theologie ist ein Irrthum“, so lautet kurz und bündig eine der Thesen des ersten Tages, womit natürlich wieder einmal die Forderung eines wirksamen Einflusses der Kirche auf die theologischen Prozeduren verbunden war.

„Die Geschichte der Kritik ist das Gericht der Kritik“, das war das Schlagwort des zweiten Tages, und beide Thesen wurden im Laufe der Verhandlungen geschwadrolt dahin erweitert, daß die moderne Theologie ein Irrthum sei, das aus der Fünftens geboren, in die Fünftens hineinführe. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete die zur Zeit wieder nachdrücklich in den Vordergrund gerückte Frage, welche Bedeutung der hl. Schrift für den evangelischen Christen zukomme, wie die modernen und orthodoxen ununterschiedlichen Thesen des Prozedurs hier zu finden in orthodoxen Kreisen einen wahren Sturm der Entrüstung entfesselt hatten, welche sich doch einfach auf Verhinderung der Thatsache beschränken, daß die Inspirations-theorie der orthodoxen Theologie unzulässig und heute wohl von allen Theologen aufgegeben sei. Die Augustkonferenz aber hat das Ausprechen dieser Thatsache für eine Aufforderung zur Abschaffung des Christentums! Und hatte bei jener Gelegenheit ein anderer Theologe (Prof. D. Rander) den historischen Nachweis geführt, daß Luther durch den religiösen Maßstab, den er an die hl. Schrift anlegte, Verkünder der Kirche zwischen den einzelnen Befehlshältern der Bibel anzuerkennen gelernt und daß er bereits einer späteren Entwicklungstufe der evangelischen Theologie propädeutisch die Bahn bereitet hat — so erklärt die Augustkonferenz, es habe Luther eine Schmach an sich, wolle man ihn zum Mitstünder der modernen Kritik hinstellen!

So haben sich denn auch die diesjährigen Verhandlungen der Konferenz im wesentlichen wieder zu einem Kezzer gerichtet, und aus neuen den bedauerlichen Beweis geführt, daß es innerhalb der Kirche der Reformzeit immer noch Leute giebt, die den Glauben eines Theologen danach beurtheilt, wie er die oder jene Frage der Bibelkritik meint beantworten zu müssen — dieser „Glaube“ wohl überflüssig sein!

Nützliche Bekanntmachungen.

Zur öffentlich meistbietenden Vermietung der künftigen Jahre zwischen der Biegelwiese und Peiskuh für das Jahr 1892 steht Termin am

22. October, Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause Zimmer Nr. 11 an.

Die Bedingungen sind vor dem Termine in der Registratur A. Zimmer Nr. 10 einzusehen.

Jeder Bieter hat eine Sicherheit von 100 Mk. zu hinterlegen.
Der Magistrat.
Stande.

Die Abfuhr von Schnee und Eis von den Kommunalstellen in hiesiger Stadt soll auch für den Winter 1891/92 wieder im Wege der Wettbewerbung, und zwar lediglich an einem einzigen Unternehmer, vergeben werden. Angebote sind bis zum **1. November d. J.** in der Magistrats-Registratur, Zimmer Nr. 10 des Rathhauses niederzulegen, wollest auch die Bedingungen zur Einsichtnahme und Unterschrift ausliefern.
Galle a. S., den 7. October 1891.

Der Magistrat.

Die hieselbst wohnenden Medizinalpersonen werden hiermit an die Bestimmungen der Polizei-Verordnung vom 17. Januar 1876 (A. Bl. S. 20) erinnert, nach welchen Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer, Augenärzte, Zahnärzte, Thierärzte und Hebammen vor Beginn ihrer Praxis sich unter Vorlegung ihrer Papiere pp. bei dem zuständigen Kreis-Physicus zu melden, auch jede Veränderung des Wohnortes binnen 14 Tagen derselben Dienststelle anzuzeigen haben, Zuwiderhandlungen aber mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. event. mit verhältnismäßiger Haft bedroht sind.
Galle a. S., den 13. October 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die **Neupflasterung** der Grünstraße von Nr. 1 bis zur Friezenstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Montag, den 19. October, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Stadtbauamt einzulegen, wollest die Bedingungen und Zeichnungen ausliefern, auch die Bedingungensschläge entnommen werden können.

Galle a. S., den 14. October 1891.

Der Stadtbaurath.

(res.) Lohausen.

Ausschreibung.

Die **Malerei- und Anstreicherarbeiten** einschließlich Lieferung sämtlicher Materialien bei dem Bau des Verwaltungs- und des Restaurationsgebäudes für den Schlacht- und Viehhof zu Halle a. S. sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Sonntag, den 21. October cr., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Stadtbauamt einzulegen, wollest die Bedingungen ausliefern, auch die Bedingungensschläge entnommen werden können. Die Zeichnungen sind im Baubüro einzusehen.
Galle a. S., den 14. October 1891.

Der Stadtbaurath.

(res.) Lohausen.

Bekanntmachung.

5 Mar! Geschenk in Sachen des Vergleichs F. v. D. sind vom Schlichter Herrn D. Gleditsch zur hiesigen Armenkassa gezahlt.
Galle a. S., den 14. October 1891.

Die Armen Direction.

Missionsverein

der **St. Ulrichsgemeinde.**

Da unser Verein, dessen Erträge beinahe ausschließlich der inneren wie der äußeren Mission zuzuführen, am **25. October** seinen **Vazar** zu eröffnen gedenkt, so richten wir auch in diesem Jahre an alle Freunde dieser Bestrebungen, geistliche und leibliche Noth Dahelien und in der Folge finden zu helfen, vertrauensvoll die herzlichste Bitte, für den Vazar geeignete **Gegenstände** bis zum **17. d. Mts.** gütigst an uns gelangen zu lassen.

Der Vorstand.

Hr. Kaufm. **Bousfeld**, Blücherstr. 1, Hr. Kaufm. **Brandt**, Königsplatz 3, Hr. **A. Friedrich**, Leipzigerstr. 33, Hr. **Wagnermeister Henning**, Blumenstr. 8, Hr. **A. Rohlig**, Leipzigerstr. 92, Hr. Kaufm. **Kurste**, Leipzigerstr. 95/96, Hr. **M. Eidel**, Magdeburgerstr. 30 a, Hr. **Bankier C. Sieckner**, Marktplatz 20, **Dionius Richter.**

Pr. B. V.

Am **16. October, Abends 8 Uhr**, im Saale der **Talpe** hieselbst Vortrag des Herrn **Oberbergrath Dr. Arndt** über

„Die soziale Frage und das Beamtenthum“.

Die ordentlichen Mitglieder werden erbenfalls dazu eingeladen.

Der Vorstand

3 B: Pfanne, Archidiaconus.

Annahmestelle von Inseraten für das Halle'sche Tageblatt

bei **C. Puppendorf, Buchhandlung, Rannischestraße 10.**
W. Aug. Reichardt jun., Kaufmann, Giebichenstein, Burgstraße 50.

Im großen Saale Hotel Kronprinz.

Montag, 19., Dienstag, 20., Mittwoch, 21., Donnerstag, 22. October.

Nur 4 Vorstellungen.

LANE
MolmENEY

Das **Seh-Medium.**

Sperstg. Mt. 2., 1. Platz numm. Mt. 1., 11. Platz 50 Pf. Cassa-eröffnung 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr Abends.

Billetvorverkauf in der Musikalien-Hbl. Karstadt's, Parfügerstr. 19.

Auf dem Grossen Berlin Nordpolar-Ausstellung,

tägl. geöffn. v. 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Entrée 30 Pfg. Entrée 30 Pfg.
Capitan **Gnst. Köhl**, Grönlandfahrer.

Drittletzte Woche.

Halle (Saale), **Circus Herzog** verlängerte Königstraße.

Heute **Freitag, 7 1/2 Uhr Abends.**
Grosse Komiker-Fest-Vorstellung,
oder **Ein Karrenabend im Circus.**
Motto: **Man soll und muss lachen.** In dieser Vorstellung werden sämtliche Clowns Alles Mögliche anbieten, um durch Ausführung der neuesten Scherze, Episoden, Scenen, Intermezze den geehrten Besuchern einen recht genussreichen Abend zu verschaffen. Zum Schluss: **Men für Deutschland! Stürmischer Beifall!**
18. Aufführung der

Wasserpantomime.

Auftritt der besten **Anstreiferin Fräulein Rosita de la Plata** als **Jockey zu Pferd.** Ausserordentliche **Gala-Vorstellung,** mit ganz besonders für die Herren Landwirthe und Pferdezüchter erwähltem Programm.
Sonntag. Zwei große Vorstellungen. 4 Uhr und 7 1/2 Uhr.

Ziehung schon am **2. November** und folgende Tage.

Grosse Geld-Lotterie

der **Electrotechn. Ausstellung** Frankfurt a. M.

4170 Geldgewinne,
darunter Haupttreffer von **100,000 Mark,**
50,000 Mark,
Ganze Original-**LOOSE à 5 Mark**

(Porto und Liste 20 Pfg. extra)
versendet **Electrotechnische Ausstellung, Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.**

Große herrschaftliche Wohnung am **Neuplatz** preiswerth zu vermieten. Näheres **Deffauerstraße 2** im Comptoir.

bestehend aus 3 **Wohnung**, Stuben, 1 Kammer u. Zubehör **sofort** zu vermieten. **Wilhelmstraße 14.**

2 möbl. Zimmer zu **10 u. 15 Mk.** zu vermieten. **Gartenstraße 9a, II., Nähe der Universität.**

Ein f. möbl. Zimmer f. 1 od. 2 Herren mit gutem Mittagstisch zu vermieten. **Marienstraße 4, I.**

Gesucht.
Ein Mädchen für Küche und Haus **so bald** als möglich. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Möbl. Zim. u. verm. Thalamtstr. 10 I.

Südr. 8 Wohnungen von **1. Jan. od. später** zu verm. **Wohnung 110 Thlr. u. 65 Thlr.** logisch an ruh. Leute zu vermieten. **Dachritzgasse 7, F. Meinel.**

Stellenjunge jeden Berufs **placirt** nach **Reutera Bureau, Dresden, Dira-Allee Nr. 35.**

Walhallatheater

Direction: **Richard Hubert.**
Donnerstag, den **15. October:**
Bestes Auftreten!

Mrs. S. u. M. Hamilton mit ihrem elektrisch-mechanischen Theater. (Sensationell!) — **Effiers Adelaide** und **Ellen**, Brauerey-Belegungsleiterinnen. — **Die Carlo Romeo-Truppe**, Original-Malabaristen. — **Little Freddy**, Tand-Equilibrist. — **Miss Minnie Jefferson**, englische Verwandlungs-Sängerin u. Tänzerin. — **Brothers Jones**, musikalische Clowns. — **Fräul. Jifa Scherz**, Bieder- u. Walzer-Sängerin. — **Herr B. Wilhelm**, Gesangs-Humorist vom **America-Theater** in Berlin. — **Herr Man-de-Wirth**, Chansonetten-Parodist.

Stoffaböffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Concordia-Theater.

Direction: **S. Grafhoff.**
Art. Leitung: **S. R. Scherz.**
Nur noch bis **Donnerstag.**
Die Latori-Truppe, Florentinischer, — **Reudy u. Lorenz**, Minnetänzer. — **Fredes Satour**, Ebedenmenfchen. — **3 Schwefelkerkerer**, Kunftkünstlerinnen. — **Tauer und Weingold**, Opernparodisten. — **Alara Wierscheim**, Bieder- u. Walzer-Sängerin. — **Willy Fröbel**, Universalhumorist.
Anfang 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Schellfisch
je nach Größe 15—25 Pfg.
Cabeljan 20 Pfg.
heute und morgen in lehrreicher feinsten Qualität entziffend empfehlen

H. A. Treyde,
Leipzigerstraße 52a.

Edle Feltwäver und Wäverische Hübschen, Erfurt, Blumenfahl, Radisches, Endelchen, Salat, Kerbelkräutchen, gute Speickartoffeln empfehlen
A. Schmeisser,
Markt Nr. 1,
Rathhaus im Keller.

Gummi-Waren-Fabrik von **S. Roncé, Paris.**
Feinste Spezialitäten.
Zollfreier Versand durch **W. H. Mielek,**
Frankfurt a. M.
Spezial-Preisliste in verschloffen. Couvert ohne Firma gegen Eins. von 20 Pf. in Briefmarken.

Poliklinik für Hautkrankheiten, Krankheiten der Harnewege u. s. v.
Halle a. S., Magdeburgerstr. 31 (gegenüber der chirurg. Universitätsklinik), unentgeltlich Sprechstunde tägl. 7 1/2 bis 12.

Dr. med. Kromayer,
Privatdocent an der Universität.

Karlstraße 21 Wohnung 52 u. 55 Thlr. logisch zu vermieten.

für den Inseratenbefehl verantwortlich **Julius Gubitz** in Halle.

Stern 1 Beilage.

Druck von **R. Kretschmann** in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: **Große Ulrichstraße 12**, geöffnet Morgens von 7—12 Uhr, Nachmittags von 2—7 Uhr.